

INHALT

VORWORT	11
EINLEITUNG	13
I. AUFMERKSAMKEIT IN DER PHÄNOMENOLOGIE . . .	29
1. EINE STATISCHE THEORIE DER AUFMERKSAMKEIT	31
1.1 Intentionalität als Grundlage der Aufmerksamkeit (Edmund Husserl)	31
1.2 Aufmerksamkeit als Modifikation der Wahrnehmung (Edmund Husserl)	36
1.3 Aaron Gurwitsch: Die gestaltende Aufmerksamkeit	42
1.3.1 Das Thema: Wahrnehmungsnoema oder Gestalt?	46
1.3.2 Aufmerksamkeit und die Modifikationen des Themas	53
1.3.3 Die Problematik einer subjektlosen Konzeption der Aufmerksamkeit	57
2. EINE GENETISCHE THEORIE DER AUFMERKSAMKEIT	63
2.1 Konstitution als Grundlage der Aufmerksamkeit (Edmund Husserl)	63
2.2 Maurice Merleau-Ponty: Die leibliche Aufmerksamkeit	72
2.2.1 Leib, Welt und Wahrnehmung	72
2.2.2 Schöpferische und habituelle Aufmerksamkeit	81
2.3 Bernhard Waldenfels: Die responsive Aufmerksamkeit	83
2.4 Eine genetische Theorie der Aufmerksamkeit im Ausgang von Edmund Husserl	89
2.4.1 Aufmerksamkeit als Meinung und Interesse	92
2.4.2 Die genetischen Stufen des Interesses	100
2.4.3 Die passiven Horizonte des Interesses	107
2.4.4 Das Zusammenspiel von Affektion, Interesse und Intentionalität	113
2.5 Aufmerksamkeit als qualitative Dimension der Erfahrung	116

II. AUFMERKSAMKEIT IN DER KOGNITIONSPSYCHOLOGIE.....	119
1. WAHRNEHMUNG UND INFORMATIONSPROZESSIERUNG.....	124
2. KOGNITIONSPSYCHOLOGISCHE AUFMERKSAMKEITSFORSCHUNG – EIN ÜBERBLICK.....	133
2.1 Aufmerksamkeit als Thema der vorkognitiven und kognitiven Psychologie	133
2.2 Die kognitive Aufmerksamkeitsforschung nach 1950....	137
3. DIE BEGRENZTE AUFMERKSAMKEIT: SELEKTION UND VERTEILUNG.....	142
3.1 Die Filtertheorie.....	145
3.2 Der Durchbruch des Unbemerkten: Frühe oder späte Selektion?.....	150
3.3 Aufmerksamkeit als begrenzte Ressource und ihre Verteilung	162
3.4 Selektion als Handlungsorientierung	170
4. GEGENSTANDSBEREICHE DER AUFMERKSAMKEIT	180
4.1 Ausrichtung und Steuerung der Aufmerksamkeit	181
4.1.1 Die räumliche Ausrichtung der Aufmerksamkeit ..	181
4.1.2 Endogene und exogene Steuerung der Aufmerksamkeit	183
4.1.3 Aktive oder passive Aufmerksamkeit: <i>bottom-up</i> oder <i>top-down</i> ?.....	187
4.2 Statische und dynamische Metaphern der Aufmerksamkeit.....	191
4.3 Worauf richtet sich die Aufmerksamkeit: Orte oder Objekte?.....	200
4.4 Die Merkmalsintegrationstheorie (<i>feature-integration-theory</i>)	206
4.4.1 Gibt es primäre sensorische Kategorien (<i>features</i>)? ...	210
4.4.2 Kritik und Erweiterung der Merkmalsintegrationstheorie	213
4.4.3 <i>Features</i> in Raum und Zeit.....	217
4.4 Der Bezugsrahmen der situativen Aufmerksamkeit: Events	222

III. VERTIKALE UND HORIZONTALE BESCHREIBUNG DER AUFMERKSAMKEIT	231
1. DIE VERTIKALE ERWEITERUNG DER AUFMERKSAMKEIT.	236
1.1 Funktionen der Attentionalität: Integration und Selektion	236
1.2 Grundlagen der Attentionalität I: Emotion und Affektion	241
1.3 Grundlagen der Attentionalität II: Leiblichkeit und Bewegung	251
1.4 Grundlagen der Attentionalität III: Motivation und Repräsentation	261
1.5 Das genetische Stufenmodell der Attentionalität	274
2. DIE HORIZONTALE ERWEITERUNG DER AUFMERKSAMKEIT	280
2.1 Ein graduelles Modell des Bewusstseins	282
2.2 Dimensionen des kognitiven ‚Unbewussten‘	292
2.3 Kann es Bewusstsein ohne Aufmerksamkeit geben?	308
2.4 Kann es Aufmerksamkeit ohne Bewusstsein geben?	316
2.5 Noematische und noetische Horizonte der Aufmerksamkeit	321
2.5.1 Noematische Horizonte.	323
2.5.2 Noetische Horizonte	329
3. FAZIT	340
 SCHEMA: HORIZONTALE UND VERTIKALE ERWEITERUNG DER AUFMERKSAMKEIT	 343
METHODISCHER AUSBLICK	344
ETHISCHES NACHWORT	353
LITERATURVERZEICHNIS	356
PERSONENREGISTER	377
SACHREGISTER	380